

IN KÜRZE

Proveg lädt zu Mitbring-Brunch ein

Hanau – Die örtliche Proveg-Gruppe (ehemals Vegetarierbund) lädt für Sonntag, 30. Juni, von 11 bis 15 Uhr zu ihrem „Veggiemitbringbrunch“ in der Kräuterpension am Wald, Liesingstraße 11. Gäste werden gebeten, etwas rein Pflanzliches zum Büfett beizusteuern sowie Geschirr mitzubringen. Der Eintritt ist kostenlos. Ab 12 Uhr referiert Andreas Bender, Geschäftsführer einer Druckerei, über das Thema „Fleischalternativen aus Fleischfabriken – retten sie Leben?“. Anmeldung telefonisch unter 01 77/7 45 51 09 oder schriftlich via E-Mail an info@kochkurs-hanau.de einzureichen.

Beisetzung am Kindergrabmal

Hanau – Am Mittwoch, 3. Juli, findet eine ökumenische Beisetzung früh verstorbener Kinder aus beiden Hanauer Krankenhäusern mit Begleitung der Klinikseelsorge statt, und zwar am Kindergrabmal, Hauptfriedhof, Birkenhainer Straße 2. Die Zeremonie beginnt um 15 Uhr an der Friedhofshalle.

VERANSTALTUNGEN

Jazzkonzert im Fronhof

Hanau – Die Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt lädt für Sonntag, 30. Juni, von 11 bis 14 Uhr zu dem Konzert „Jazz im Fronhof“ ein. Veranstaltungsort ist der Fronhof am Schlossplatz. Als Gastsoolist steht Trompeter und Sänger Andy Lawrence zusammen mit dem Mellow Tone Trio auf der Bühne. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.



Ein Foto vom Klassenfoto sichern sich diese beiden ehemaligen Schüler per Handy an einer der Ausstellungstafeln.



Die ehemalige Schülerin Christa Viel zeigt, wo genau sie auf dem Klassenfoto zu sehen ist.



Erinnerungsarbeit: Ältere Herrschaften kramen in Schülerlisten und Fotoalben.



Auch sie gehen: Eine ganze Reihe von Lehrerinnen und Lehrern verlässt mit dem Auslaufen der Sekundarstufe I die Tümpelgarten-Schule.

Nicht einfach so auseinanderlaufen

Lehrer und Schüler nehmen Abschied von der Sekundarstufe I an der Tümpelgarten-Schule

IHR DRAHT ZU UNS

Ihre Ansprechpartner für alle redaktionellen Themen in Hanau-Stadt und Stadtteile hanau@hanauer.de



Christian Dauber (cd)
Telefon 0 61 81/29 03-355



Kerstin Biehl (kb)
Telefon 0 61 81/29 03-359



Jutta Degen-Peters (ju)
Telefon 0 61 81/29 03-326



David Scheck (das)
Telefon: 0 61 81/2903-373

VON REINHOLD SCHLITT

HANAU – Ehemalige Schüler, die sich per Handy schnell noch das eine oder andere Klassenfoto auf der Ausstellungstafel sichern, Lehrkräfte, die sich für ein letztes Foto in einem der Klassenräume treffen... Kein Zweifel, hier wird Abschied genommen. Das Ende der Sekundarstufe I an der legendären Hanauer Tümpelgarten-Schule (TGS) ist gekommen. Vor wenigen Tagen gab es ein letztes Treffen. Noch einmal wurden Erinnerungen an eine der heftigsten schulpolitischen Auseinandersetzungen der letzten Jahre in Hanau ausgetauscht.

„Schüler und Lehrkräfte der jetzigen Klassen 5 bis 10 müssen die Schule verlassen“, heißt es in der Einladung zum Abschiedsfest. „Unseren Bemühungen, diesen Schulstandort mit den Klassen 1 bis 10 zu erhalten, wurde nicht Rechnung getragen“, ist da nicht ohne Bitterkeit zu lesen. Die Pädagogin Heidi Sticha, Vorsitzende des Fördervereins Tümpelgarten-Schule, bilanziert: „Nach 55 Jahren geht eine pädagogisch erfolgreiche Arbeit zu Ende. Wir beugen uns einem Beschluss der Stadtverordneten zur Teilschließung der Schule, gegen die wir uns zusammen mit der Bevölkerung energisch gewehrt haben.“ Nun, da der Zeitpunkt des Abschieds gekommen sei, wolle man nicht einfach auseinanderlaufen.

Gekommen waren nicht nur ehemalige und noch aktive Lehrkräfte der Schule, sondern auch Schülerinnen und Schüler – jüngere und solche, die inzwischen längst

im Rentenalter sind. Gerhard Kraus, 68 Jahre, besuchte die TGS ab seinem elften Lebensjahr: „Wir haben nie verstanden, warum die Stadt so etwas macht. Man darf gar nicht darüber nachdenken.“ Christa Viel, 60 Jahre, hat ihre Schuljahre ebenfalls an der Tümpelgarten-Schule erlebt und erzählt: „Auch meine Kinder waren hier.“ Gespannt schauen sie und andere ältere Herrschaften beim Abschiedsfest auf Jahrganglisten und Fotoalben. Dokumente, in denen akribisch festgehalten ist, wer hier zu welcher Zeit in die Schule ging und wie er oder sie damals ausgesehen hat – Bücher voller Erinnerungen an einen frühen und prägenden Lebensabschnitt.



Heidi Sticha

An diesem heißen Mittwochnachmittag wirkt das weitläufige Gelände der Tümpelgarten-Schule trist und verlassen. Laut ist es nur im Foyer und rund um das Hauptgebäude – auf dem Rest des weitläufigen Areals herrscht hingegen gespenstische Stille. Ein Vorgeschmack auf die Zeit nach den Sommerferien, wenn hier nur noch wenige Klassen unterrichtet werden? „Nicht ganz“, glaubt die Vor-

sitzende des Fördervereins, „denn hier sollen ja bald Bauarbeiten beginnen.“ Baulärm inklusive.

Hanau's Bürgermeister Axel Weiss-Thiel, damals wie heute auch für Hanau's Schulen zuständig, teilte auf Nachfrage unserer Zeitung mit, dass es im Vorfeld zahlreiche Gespräche und Konferenzen mit Elternvertretern, Schülern, Schulleitungen sowie zwei Umfragen gegeben habe. Ein Ergebnis sei gewesen, dass Schülerinnen und Schüler für insgesamt vier Klassen an der TGS noch ihren Abschluss machen wollten. Diese würden in einem Gebäudeteil untergebracht, der nicht unmittelbar von Baumaßnahmen betroffen ist. Dass es hingegen Baulärm geben würde, sei zuvor

mit allen Beteiligten ausdrücklich besprochen worden.

Die Tümpelgarten-Schule – sie ist mit ihrem namensgebenden Stadtteil eng verbunden und der dortigen Bevölkerung sehr zugewandt. Sozialpolitikern der Stadt galt sie immer als eine sichere Bank und gar als Vorzeigeobjekt bei der Integration und Sprachförderung für Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Die Schule wuchs mit dem Stadtteil. Ihr Anfang 1964 war von einem schweren Explosionsunglück auf dem Schulhof überschattet, bei dem am 11. November 55 Schülerinnen und Schüler meist schwer verletzt wurden. Ein Schüler hatte einen Sprengkörper aus Beständen eines US-Army-Mu-

nitionsdepots auf dem Schulhof fallen gelassen und damit zur Explosion gebracht.

Doch in der Summe von fünf Jahrzehnten waren die Schlagzeilen über die Schule meist positiv. Früh schon achtete man auf kleine Klassen, um Konfliktpotenziale gering zu halten. Über weite Strecken wurden Kinder von einem Lehrer und einem Sozialpädagogen auch außerhalb des Unterrichts betreut. Es gab gute Kontakte zu heimischen Betrieben, mit deren Hilfe ältere Schüler praxisnäher auf einen späteren Übergang ins Berufsleben vorbereitet werden sollten. Hannelore Golez-Bodenburg, die ehemalige Schulleiterin, erinnert sich auch daran: „Unsere Einrichtung war für so manches Kind weit mehr als nur Unterricht, sie wurde hier und da auch zum Elternersatz.“ Wertschätzung, die Kinder daheim entbehren mussten? Ex-Lehrerin Sticha kann das bestätigen. Sie hat hier eine Klasse vom dritten bis zum zehnten Schuljahr hinweg durchgehend begleitet und auch die außerschulische Entwicklung vieler Kinder erlebt.

Das Engagement der Lehrkräfte schuf bei Bewohnern und Stadtteilpolitikern Vertrauen. Das zeigte sich auch, als es um die Durchsetzung des Bürgerbegehrens für den Erhalt der Sekundarstufe I ging. Damals standen viele Bewohner hinter der Aktion und sammelten sogar selbst Unterschriften – für „unsere Schule, wie einer beim Abschiedsfest sagt. Schließlich hat so mancher von ihnen hier selbst einmal das sprichwörtliche Lesen und Schreiben erlernt.

Tümpelgarten-Schule: was war, was kommt

▪ **Sinkende Schülerzahlen?** Das Stadtparlament beschloss am 27. April 2015 das Auslaufen der Sekundarstufe I an der Tümpelgarten-Schule. Pläne dazu gab es schon 2013. Die Teilschließung wird mit sinkenden Schülerzahlen und einem kostenträchtigen Sanierungsbedarf der Schulgebäude begründet. Das Hessische Kultusministerium schloss sich im März 2016 der Darstellung der Stadt an und ließ den umstrittenen Schulentwicklungsplan passieren.

▪ **Steigende Schülerzahlen?** Gegen eine Schließung der Sekundarstufe I an der TGS durch jahrgangswises Auslaufen ab dem Schuljahr 2016/2017 führten die Gegner des Beschlusses eine rasante Zunahme der Stadtbevölkerung und damit erwarteter steigender Schülerzahlen an. Alle vorhandenen Schulkapazitäten würden benötigt.

▪ **Bürgerbegehren abgelehnt:** Ein Bürgerbegehren zur Verhinderung des

Auslaufens der Sekundarstufe I an der TGS wurde von den Stadtverordneten im Juli 2015 mehrheitlich abgelehnt. Damals ging es um angeblich falsche Angaben bei der Unterschriftensammlung, darunter zur Höhe der Sanierungskosten der Schule. Gesammelt wurden rund 4000 Unterschriften. Die Initiatoren wehrten sich gegen den Vorwurf falscher Angaben, verzichteten aber – nach eigenen Angaben wegen erwarteter hoher Anwalts- und Gerichtskosten – auf eine Klage gegen die Stadt.

▪ **Nur noch vier Klassen:** Im D- und E-Trakt der Schule verbleiben künftig vier Klassen, darunter eine Intensivklasse (Hilfe für Schüler, die grundlegende Deutschkenntnisse erwerben müssen). Zum Fachunterricht müssen die Schüler hingegen ins Schulzentrum Hessen-Homburg ausweichen. Die Schüler aus vier weiteren Sekundarstufeklassen der TGS werden, teils ihrem

Wunsch entsprechend, ganz dem Hessen-Homburg-Schulzentrum im Lamboy zugeschlagen. Weitere circa 70 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I wechseln auf andere Schulen.

▪ **Bildungszentrum 0 bis 10:** Das im Zuge der Auseinandersetzung um das Ende der Sekundarstufe I an der TGS ins Spiel gebrachte „Bildungszentrum 0 bis 10 Jahre“ soll nach Angaben von Bürgermeister Weiss-Thiel sukzessive nach Abschluss der im Herbst beginnenden Bauarbeiten kommen. Die Rede ist von einer Schulkinder-Hortbetreuung und später einer inklusiven Ganztags-Grundschule. Die benachbarte Kinderburg und die Kindertagesstätte Tümpelgarten sollen „das Angebot des Bildungszentrums ergänzen“, wie die Stadt Hanau auf HA-Nachfrage mitteilt. Die Bauarbeiten beginnen im Herbst, geplantes Ende ist der Beginn des Schuljahres 2022/23.